

# Kunst im Scheunenambiente

Jürgen König präsentierte seine Bilderschau in der „KuGel“ persönlich

Stadt, Natur und Segeln sind Motive von Jürgen Königs Bildern in Acryl. Am Wochenende gestaltete der Linkenheim-Hochstetter mit einer Auswahl seiner Malereien eine Ausstellung in der „KuGel“ (Kunstgemeinschaft) Linkenheim. Allerdings wünschte er sich dafür unbedingt die Scheune. Die gab in ihrem offenen und unpolierten Ambiente die passende Atmosphäre. So entfalteten Königs Werke ihre Wirkung im Einzelnen und ganzheitlich ideal.

„Jürgen König ist neugierig, er hinterfragt, erforscht und entdeckt“, hatte Maria Lange bei der Vernissage betont. Das charakterisiert schon die Entstehung der Bilder. „Sie entwickeln sich aus reiner Intuition ohne reale Vorbilder und wandeln sich im Malprozess“, erläuterte der Künstler. „Wenn ich anfangen, weiß ich nicht, wie sie am Ende aussehen werden.“ Zudem produzierte er wie üblich einen Teil der Bilder speziell für die „KuGel“-Schau.

Umso erstaunlicher ist, wie es Jürgen König gelingt, sehr lebendige Momenteindrücke etwa von Stadtszenen einzufangen. Nichts ist statisch, alles ist in Bewegung, bunt und voller Leben. Häuser, Himmel, Schriftzüge fließen in urbanen Silhouetten ineinander. Dass König an sich Architekt ist, mag mehr für das Interesse am Motiv als an der künstlerischen Umsetzung stehen. Denn Konkretes geht und blüht auf in der Fantasie.

Von der zeugen auch die Landschafts- und Segeldarstellungen und ein großes Spontankunstwerk. Eindrücklich, wie dieses aus einer reinen Arbeitspalette hervorging, auf der König seine Farben mischte. „Ich hat-



STADT, NATUR UND SEGELN: Sein Werdegang als Architekt, dazu sein Hobby inspirierten Jürgen König zu den Motiven seiner Bilder. Eine Auswahl zeigte er in der „KuGel“ in Linkenheim. Foto: Werner

te nicht die Absicht, daraus ein Bild zu machen“, erzählte er. Doch just, als er erwogen habe es wegzuerwerfen, seien ihm beim Betrachten von Farbkleckern Figuren in den Sinn gekommen.

Ergänzt von Strichen und Punkten formten sich so Männchen, Pinguin oder Fisch in einem abstrakten Ganzen heraus. Das geriet derart effektiv, dass selbst Ausschnitte, die König abfotografierte und rahmte, als Kunstwerke für sich zu wirken vermögen. Auch dabei wird der Betrachter - wie bei der ganzen Werkschau - angeregt, seiner eigenen Fantasie freien Lauf zu lassen.

Im Ort kennt man Jürgen König. Er betreibt mit seiner Partnerin Simone Joss das Café mit Laden im Linkenheimer Fachwerkhaus. Seine Verbundenheit mit der Gemeinde setzte er in grafi-

schem Design in einer Postkarte um. Basis für die Skyline von Linkenheim-Hochstetten waren am Rechner bearbeitete Fotos von Gebäuden, die König für wichtig erachtete. Das Wasserwerk nehme er dabei als Symbol für Grundversorgung, den Übungsturm der Feuerwehr für freiwilliges ehrenamtliches und die drei Kirchtürme für

## Aus reiner Intuition werden lebendige Eindrücke

soziales Engagement, machte er deutlich. Dazu kämen das Rathaus als Verwaltungssitz, die Zehntscheuer als Symbol für Kunst und Kultur in der Gemeinde und die Sternwarte als Blick in die Zukunft. Vervielfältigt sind die Karten nun erhältlich und reif für den Postumlauf. Das Motiv schmückt auch T-Shirts, die im Internet zu finden sind unter ([shop.spreadshirt.de/logbookliving](http://shop.spreadshirt.de/logbookliving)). Alexander Werner